

Ala classiana in Köln.

Dem kgl. Universitätsmuseum für rheinische Alterthümer ward durch die kgl. Eisenbahn-Direction (linksrheinische) zu Köln die folgende Grabschrift eines galatischen Reiters und gewesenen römischen Wachtmeisters (*veteranus ex decurione*) geschenkt. Der Stein ward gefunden zu Köln beim Eisenbahn-Viaduct am Frankenplatz bei Fundirung des sechsten Pfeilers an dessen Südecke bis 6 Meter unter der Erde. Er ist 0,58 m lang (auf der linken Seite jetzt nur 0,33 erhalten) 1,46 breit 0,42 hoch und wiegt 18 Centner. Links ist vor Alters ein halbkreisförmiges Loch herein gebrochen, wodurch auf der Schriftfläche Zeile 2 eine Lücke von 0,25, Z. 3 von 0,40, in der letzten Zeile, die zu Anfang unbeschrieben war, eine Lücke von 0,48 entstanden ist. Die Schriftfläche ist von einem schmalen Ornament gezackter Blätter viereckig eingefasst, die Schrift fängt ganz oben an und füllt die Breite des Feldes, unten ist freier Raum. Die Buchstaben, deutlich und von schmucker Einfachheit, sind in der ersten Z. 0,06, in den folgenden 0,05 hoch.

M · MARIVS · VALENS · GALATA

VET^r·^{ex}·^d·DEC·ALAE·CLASSIANAE

SIBⁱ·^{et}·^{sempr}·ONIAE·SEVERAE·VXO

ri· obita·LE·FECIT

Die Lesung des Erhaltenen ist sicher, wenn auch einige Buchstaben wie L in *Galata* stark beschädigt sind, der letzte in *Valens* bis zur Unkenntlichkeit. Ein anderer *Marius Valens* begegnet als Ordonnanz beim dacischen Heer im 2. Jahrh. CIL. 3, 1562. Unser Stein gehört nach der Schrift unbedingt ins erste Jahrhundert, wie ich sie schätze, in die Zeit der Gründung der Colonia (J. 50), nicht nach Vespasian. Er lehrt uns, dass die *ala classiana civium Romanorum*, welche unter Trajan durch diesen Zusatz ausgezeichnet ist und in Britannien steht (Militärdiplom XXIII CIL. 3 p. 866), wie so viel andre Truppen vom Rhein dorthin geführt worden ist, vielleicht eine der *Alae*, welche zur Ergänzung des britannischen Heeres nach dem Jahr 61 be-

stimmt wurden (Tacitus ann. 14, 38). Es ist dies meines Wissens die zweite Erwähnung dieser Ala, deren Name besagt, dass sie von vorn herein einer *classis* attachirt war, also wohl die germanische Flotte bei ihren Bewegungen hatte unterstützen sollen. Das Wort fehlt noch in den Lexicis, auch in dem Aufsatz 'über die Bedeutung des Suffixes -anus', welchen Schnorr v. Carolsfeld aus den Materialien des Archivs für lat. Lexikographie I S. 177 ff. gearbeitet hat; es setzt den alten Werth jener Bildungsform durch den Gegensatz von *classarius* klar ins Licht. Ein Reiter aus Galatien von der Flottenschwadron: man denkt an seine alten Landsleute, *verterunt bis mille equos Galli canentes Caesarem*, das gefeierte Ereigniss der Tage von Actium. Aber dieser Reiter ist bereits Latinus. Veteranen einer Legion, welche die ersten Schlachten am Rhein schlug, liegen begraben in der Provinz Galatien, wie jener lustige Junggesell, der uns zuruft *dum vixi, bibi libenter, bibite vos qui vivitis*; ihre Nachkommen von den galatischen Städterinnen — der Dichter von 'Attarachus und Valeria' wird diese Deutung der Latinität gestatten — trotz des lateinischen Namens ein ächtes Kind Galatiens zog umgekehrt an den Rhein als römischer Reisiger, fand hier ein 'biedereres' Weib und schliesslich ein Grab.